

Informationstag zur Berufs- und Studienorientierung inspiriert zu neue Ideen

Lehrlingsstammtisch im Visier

Der Kampf um die Schüler hat schon lange begonnen. Die Wirtschaft ringt um Nachwuchs. Bildungszentren und Schulen suchen nach der perfekten Verbindung von Theorie und Praxis.

Unter diesem Gesichtspunkt lud das Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft (BSW) zum 7. Informationstag zur Berufs- und Studienorientierung im Rahmen der „Woche des offenen Unternehmens“ in das Bildungszentrum Mylau ein.

Etwa 25 regionale Firmen und Einrichtungen der Bereiche Metall, Elektro, Textil, Lagerlogistik und Kunststofftechnik sowie Soziales und Pflege hatten Informationsstände aufgebaut, um für ihr Unternehmen zu werben bzw. mit



Landrat Dr. Tassilo Lenk (r.) im Gespräch mit den Lehrlingen Tobias Abresch, Lucas Leibe und Toni Wappler zusammen mit ihrem Ausbilder Wolfgang Mädler der Firma Mahle (v. l.). Foto: Dieter Krug

Schülern ins Gespräch zu kommen. Den meisten gelang das gut. Vor allem da, wo selbst junge Leute ihre Unternehmen vertraten, war schnell das Eis gebrochen. Auszubildende des 2. und 3. Lehrjahres stellten ihre bisherige Entwicklung vor und gaben Ratschläge aus erster Hand.

Landrat Dr. Lenk, der den Informationstag eröffnete, zeigte sich angetan, wie junge Leute von ihrer Ausbildung im Vogtland schwärmen und warum sie nicht den Weg in die Ferne suchen. Für Toni Wappler, der im 3. Lehrjahr bei Mahle in Reichenbach/Heinsdorfergrund den Beruf eines Industriemechanikers erlernt, überhaupt kein Thema. Die Chancen, die man hier hat, sind gut, der Verdienst passt und man verliert

nicht seinen Freundeskreis, bringt er es kurz und knapp auf den Nenner.

Einen „Treffpunkt oder Stammtisch Lehrlinge“ hält der Kreischef für eine ausbaufähige Idee. Lehrlinge, die hier eine Ausbildung durchlaufen, und Schüler sowie Abiturienten, die noch auf der Suche sind, zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch an einen Tisch zu bringen. „Wenn ein Jugendlicher von seiner Ausbildung, seinen Perspektiven und seiner Heimat erzählt, kommt das glaubwürdiger rüber, als wenn wir Erwachsenen und Kommunalpolitiker, dies vermitteln wollen“, ist Lenk von der Idee überzeugt, jungen Leuten künftig eine derartige Diskussionsplattform zu bieten. (pdk)

Mit neuen Vermessungstechnikern auf dem Weg in die Zukunft

Polnische Lehrergruppe aus Łódź zu Gast im Amt für Kataster und Geoinformation

Zwischen den beiden Städten Łódź und Plauen besteht eine Entfernung von mehr als 600 Kilometern. Sehr viel näher liegt dagegen das gemeinsame Interesse an der Berufsausbildung. Im Rahmen des bilateralen Projekts „Der Weg in die Zukunft“, das vom Europäischen Sozialfonds gefördert wird, besuchte eine neunköpfige polnische Lehrergruppe der Technischen Oberschule in Łódź das Amt für Kataster und Geoinformation in Plauen. Das Berufsförderungswerk Bau Sachsen e. V. mit seinem überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Glauchau begleitet dieses Projekt als deutscher Partner.

Der Schwerpunkt dieses gemeinsamen Treffens lag im Erfahrungsaustausch über die duale Berufsausbildung der Vermessungstechniker in Sachsen, also der parallelen Ausbildung in der Berufsschule



Foto: Landratsamt Vogtlandkreis

und im Ausbildungsbetrieb. An der Oberschule in Łódź wird das Berufsbild des Vermessungstechnikers neben dem des Technikers für Tief- und Straßenbau vermittelt.

Die fortschreitende technische Entwicklung von der analogen Datenerfassung hin zu Geodateninfrastrukturen, satellitengestützter Vermessung sowie multiplen Geoinformations- und Navigationsanwendungen erforderte und ermöglichte flächendeckend in Deutschland ab dem Jahr 2010 eine Neuordnung der beiden Berufe Vermessungstechniker und Kartograph. Für letzteren wurde die neue Berufsbezeichnung Geomatiker eingeführt. Nach den grundlegenden Veränderungen des Ausbildungsinhalts entstanden zwei modernisierte Berufe, die auf eine lange Tradition verweisen können.

Für die polnischen Gäste waren deshalb auch Fragen zum neuen Ausbildungsinhalt und Prüfungsablauf von Interesse. Es ging weiterhin um die Attraktivität des Berufes „Vermessungstechniker“ sowie die beruflichen Perspektiven. Die demografische Entwicklung zeichnet im Nachbarland Polen ein ähnliches Bild wie in Deutschland. Deutschlandweit werden jährlich ungefähr 500 Vermessungstechniker ausgebildet, davon 30 in Sachsen.

Der nachmittägige Besuch der Vogtland Arena in Klingenthal rundete diesen gemeinsamen Tag ab. „An der Vermessung der Vogtland Arena vor einigen Jahren war ich selbst beteiligt“, erklärte Sven Köhler und fügte hinzu: „Darüber habe ich auch meine Diplomarbeit angefertigt.“

Weitere Spenden für die Stiftung

Jungsenioren aus Reichenbach und Auszubildende vom IWB Plauen helfen mit

Zum wiederholten Male übergab der Jungseniorenclub Reichenbach eine Spende.

Der Freundeskreis, vertreten durch Walter Schaller, Dr. Klaus Hübner, Werner Albert und Wolfgang Kün-

zel, übergab dem Landrat 400 Euro. Als Freundeskreis organisieren die rüstigen und lebensfrohen Senioren gemeinsam die Freizeit und setzen jedes Jahr so manche Idee um, deren Erlös den krebserkrankten Kin-

dern zugute kommt.

Einen weiteren Betrag in Höhe von 1.100 Euro nahm der Landrat von den Schülern des IWB Plauen in Empfang. Anlässlich des „Tages der offenen Tür“ stellten die Auszubildenden eine besondere Hilfsaktion auf die Beine. Schüler und Besucher radelten vier Stunden lang nahezu nonstop auf vier Ergometern, um Spendengelder für die Stiftung zu sammeln. 14 Sponsoren belohnten die erradelten Minuten mit einer Spendensumme von 1.100 Euro.

Das IWB beinhaltet die Medizinische Berufsfachschule und das Berufliche Gymnasium, an dem zurzeit 92 Auszubildende aus dem Vogtland und auch Nichtvogtlän-

der lernen. Geschäftsführer Rainer Hoffmann sprach auch von einer

engen Kooperation mit der Berufshochschule in Plauen.



Die Spende des IWB wurde dem Landrat von den Schülern Markus Stark, Felix Wunderlich, Lisa Heidel, Isabel Wehrauch und Susanne Bromnitz (v. l.) überreicht Foto: Sven Gerbeth



Spendenübergabe der Jungsenioren an die Stiftung krebserkrankte Kinder Foto: Landratsamt Vogtlandkreis